

Heinrich Waldvogel 1891-1981

Autor(en): **Ambühl, Max**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare =
Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **34 (1982)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEINRICH WALDVOGEL 1891 — 1981

Am 27. Juni 1981 starb in Stein am Rhein alt Stadtarchivar Heinrich Waldvogel, der Schöpfer des heutigen Stadtarchivs, der sich auch mit seinem historischen Volksdrama «No e Wili» seiner Vaterstadt ein geistiges Denkmal setzte.

Heinrich Waldvogels Lebensraum war die Rheinlandschaft, deren geschichtliche und kulturelle Erfassung seine Lebensaufgabe wurde. Am 31. Juni 1891 kam er in Diessenhofen als Sohn des Schneidermeisters Konrad Waldvogel zur Welt, verbrachte aber seine Schulzeit in Stein am Rhein. Nach der Kantonsschule in Schaffhausen trat er ins Missionsseminar zu Basel. Während seines fünfeinhalbjährigen Studiums fasste er besondere Vorliebe für Latein und Griechisch, die ihm seinen künftigen Weg wiesen und später als Stadtarchivar unschätzbare Dienste leisteten.

In den zwanziger Jahren befasste sich Heinrich Waldvogel mit Inventarisationsarbeiten im Museum Allerheiligen zu Schaffhausen und betätigte sich nebenbei als freier Schriftsteller. 1926 wurde sein Festspiel zur Jahrhundertfeier des Männerchors Schaffhausen aufgeführt. Während sein Drama «Brüder» beinahe unbekannt blieb, hatte die dramatische Gestaltung der Steiner Mordnacht-Sage «No e Wili» durchschlagenden Erfolg. Ihr erster Gestalter von 1927, der bekannte Regisseur und Kunstmaler August Schmid von Diessenhofen, bewog Waldvogel, die inzwischen angenommene Kustorenstelle im Kloster St. Georgen zu Stein aufzugeben und das Amt des Stadtschreibers in der Truchsässenstadt anzunehmen. Hier ordnete er «nebenbei» das Bürgerarchiv.

Als Heinrich Waldvogel 1957 das Pensionsalter erreicht hatte, zog es ihn wieder nach Stein am Rhein, wo eben sein «No e Wili» zum drittenmal in Erinnerung an die 500-Jahrfeier «Freies Stein» aufgeführt wurde. Getragen von der nostalgischen Welle der grossen Theatergemeinschaft machte er sich nochmals an die Arbeit und schuf im AHV-Alter s e i n Lebenswerk, die Neuordnung und Registrierung der über 100 000 Urkunden und 2500 Bänden des Steiner Stadtarchivs.

Auf Ende 1980 legte Heinrich Waldvogel, müde und behaftet mit einem Augenleiden, endgültig seine Feder nieder, nachdem er noch seinen letzten Beitrag über das Kloster St. Georgen an die Helvetia Sacra «Die Benediktiner und die Benediktinerinnen in der Schweiz» geleistet hatte.

Diessenhofen und Stein am Rhein sind Heinrich Waldvogel zu grossem Dank verpflichtet. Anlässlich einer kleinen Abschiedsfeier, kurz vor seinem Tode, fielen die folgenden Worte vom Max Frisch, die auf das Leben und Wirken des Steiner Bürgers Heinrich Waldvogel wie zugeschnitten sind: «Heimat ist nicht durch Behaglichkeit definiert. Wer Heimat sagt, nimmt mehr auf sich.»